

„Wenn Kimmich lacht, wird es schwierig“

Karikaturist Christoph Härringer ist ein guter Zeichner, aber ein schlechtes Orakel. Auf die WM blickt er mit gemischten Gefühlen.

Denise Ludwig

Essen/London. Fast sechs Wochen, 48 Mannschaften und Begegnungen zu nachtschlafender Zeit – da wäre es schier unmöglich, jeden Tag einen Comicstrip zu zeichnen. Deswegen blickt unser Spottschau-Zeichner und Sportsfreund Christoph Härringer mit einer gewissen Entspannung auf das Turnier. Aber selbstverständlich muss niemand auf seinen humoristischen und beißenden Spott zur Fußball-Weltmeisterschaft 2026 verzichten. Einmal die Woche, immer samstags, werden wir die Spottschau von Christoph Härringer veröffentlichen und geben heute schon mal einen kleinen Vorgeschmack mit der Karikatur auf der Titelseite. Doch wie blickt einer, der sich täglich mit Fußball be-

schäftigt, auf diese sportlich wie politisch aufgeladene WM in den USA, Kanada und Mexiko?

Naja, als Erstes geht ihm natürlich das erste Spiel der deutschen Mannschaft gegen das Team aus Curacao durch den Kopf. Da treffe ein Nobody auf den vierfachen Weltmeister; alles andere als ein haushoher Sieg für das DFB-Team „wäre eine Blamage“, sagt der gebürtige Freiburger. Die Deutschland- und Englandspiele wird er sich alle anschauen, vielleicht zu Hause, in einem Biergarten oder einem Pub in London, wo er zeitweise lebt. Große Fanmeilen gibt es in London zu dieser WM kaum, höchstens für Touristen.

Auch wenn er allein von Berufswegen einige Spiele schauen wird, so richtig „Lust“ auf die WM verspürt er durch die politische Lage



Christoph Härringer, hier ein Foto von der vergangenen NRZ-Sportpreisverleihung, tippt auf einen der „üblichen Verdächtigen“ als Weltmeister.

Lars Heidrich / FUNKE Foto Services

und Trumps Gehabe dieses Mal nicht. Nach den Chancen der deutschen Nationalmannschaft gefragt, ist er auch eher pessimistisch, auch wenn er ihnen die Dau-

men drückt und hofft, dass sie lange im Turnier bleiben. Überhaupt lässt er sich gern überraschen. Er arbeitet gern ganz aktuell und freut sich, wenn „was los ist“, womit er nicht gerechnet hat. Gespannt blickt er auf das „Pride Match“ am 26. Juni, das in Seattle ausgetragen wird. Die liberale Stadt feiert an dem Tag die queere Gemeinschaft mit einem bunten Programm. Auf dem Feld stehen ausgerechnet die Länder, in denen Homosexualität unterdrückt oder gar strafbar ist: Ägypten und Iran. Mal sehen, ob diese Begegnung Gegenstand seiner „Spottschau“ werden wird ...

Zeichnerisch freut er sich auf Nationaltrainer Julian Nagelsmann, mit „den kleinen Hasenzähnen und einem fliehenden Kinn“, auf Kai Havertz oder Thomas Tu-

chel, den Trainer des englischen Teams. Für ihn fährt Härringer auch schon mal gern ins Wembley-Stadion, um ihn live an der Linie zu beobachten. „Der ist lustig“, meint Härringer. Nur Joshua Kimmich, „den kann ich nicht wahn-sinnig gut“, höchstens, wenn er „missbilligend dreinschaut oder die Nase rümpft“. Wenn er lacht, werde es schwierig.

Bleibt nur noch die Frage: Welches Team wird er am 19. Juli zeichnen, das den Pokal in den Händen hält? „Ich bin ein schlechtes Orakel“, sagt er. In England glauben alle, die Engländer schaffen es. Er hingegen sieht die „üblichen Verdächtigen“ vorn: Frankreich oder Spanien.

Mehr zu Christoph Härringer und seinen Zeichnungen gibt es hier: <https://spottschau.com/start.php>